

Verein der Freunde zur Förderung der Ausbildung von Kindern und Jugendlichen in Nepal und der Dritten Welt e.V.

Ruth und Manfred Hickl: Nepalreise vom 27. November bis 20. Dezember 2013

Wie schnell doch die Zeit vergeht, es sind bereits 3 Jahre vergangen seit unserem letzten Besuch in Nepal. Also machten wir uns am 27. November auf, nicht nach Bethlehem sondern nach Kathmandu, um nach „unseren Kindern“ zu sehen.

Wir waren sehr gespannt, sie nach der langen Zeitspanne wieder zu sehen.

Am Donnerstag landeten wir in KTM und Sangita holte uns am Flughafen ab. Nach einer herzlichen Begrüßung fuhren wir direkt zum neuen Kinderheim, wo uns die Kinder mit großem Hallo empfingen. Zur Begrüßung gab es für alle eine Tasse Tee und dann warteten die Kinder gespannt auf unsere Mitbringsel. Mit freudigen Augen wurden die Schokolade, Weihnachtsplätzchen, Federballspiele, Hüpfseile und der Fußball bestaunt und natürlich die Schokolade gleich probiert.

Eigentlich war es wie ein bisschen nach Hause kommen. Viele der Kinder erkannten wir wieder und wussten sogar noch ihre Namen. Wir haben uns gewundert, wie einige Kinder in den 3 Jahren gewachsen sind. Bei unserem letzten Besuch, als wir mit den Kindern im Zoo waren, hielt ein kleiner Junge (Sochan) Manfred immer fest an der Hand. Sangita erzählte uns damals, dass Sochan Angst hat verloren zu gehen. Es war eine sehr große Freude Sochan jetzt zu sehen. Er ist heute ein aufgeweckter Junge und in der Schule der Beste. Auch alle anderen Kinder haben sich sehr positiv entwickelt. Die großen Mädchen helfen fleißig in der Küche und im Haus mit. Nach dem Frühstück ist für die Mädchen auf der Treppe vor dem Haus Haarpflege angesagt, denn in der Schule sind gezöpfte Haare und weiße Schleifen Pflicht. Sie frisieren sich gegenseitig. Dabei werden die Haare auch auf in den Schulen öfters auftretenden Läusebefall kontrolliert. Um ca. 9 Uhr gehen alle in die Schule und kommen um ca. 16 Uhr wieder zurück.

Am Freitag wanderten wir nach der Schule mit einigen Kindern zum nahegelegenen Tempel und danach weiter durch Felder, an einer Hühnerfarm und Häusern vorbei bis wir wieder auf den Weg zum Kinderheim trafen. Abends nach dem Essen war große Spielzeit angesagt. Wir saßen alle im Wohnzimmer auf dem Boden und spielten Uno. Es war eine lustige Runde und sogar die kleine Sapana (6



Jahre) konnte ganz gut mitspielen. Am Samstag hatten die Kinder Schule, da wegen der Wahl vorher einige Schultage ausgefallen waren.

Ich hatte deshalb Gelegenheit eine Kurtha (Hose und längeres Oberteil, typisch nepalesische Frauenbekleidung) von Frau Udas anzuprobieren. Dieser „Anzug“ ist super bequem.

Nach der Schule spielten wir mit den Kindern im Garten Feder- und Fußball und probierten die Hüpfseile aus. Abends nach dem Essen veranstalteten wir eine Wohnzimmer-Disco. Zur Discomusik aus dem Fernseher wurde getanzt und gealbert. Die größte Freude war, dass Frau Udas und ich mittanzten. Alle hatten viel Spaß dabei und waren vor dem Einschlafen auf die Überraschung des nächsten Tages gespannt.

Am Sonntag fuhren Sangita und wir mit dem ersten Bus vom nahegelegenen Dorf in die Stadt, um Geld in einer Bank zu tauschen. Die Kinder und Herr Udas folgten mit dem nächsten Bus und trafen uns und

Verein der Freunde zur Förderung der Ausbildung von Kindern und Jugendlichen in Nepal und der Dritten Welt e.V.

Verwandte von Familie Udas am Eingang des Fun-Parks. Der Besuch war wirklich ein Erlebnis, besonders das „Gequietsche“ in der großen Schiffschaukel. Nach Fahrten mit dem Karussell und Autoskooter, hüpfen in der Hüpfburg mit großer Rutsche hatten alle sehr Durst und die Flaschen Bluna oder Sprite zischten die durstigen Kehlen nur so runter. Zum Schluss fuhren wir alle mit dem Park-Bähnle mit großem Hallo und viel Gelächter einmal rund um das Parkgelände. Die Bimmelbahn war voll von uns mit 25 Personen besetzt.

Nach so vielen Erlebnissen meldete sich der große Hunger und wir marschierten zu einem Restaurant in der Altstadt. Bestellt wurden für alle gebratene Nudeln mit Gemüse und Hühnerfleisch und danach Momos. Das Essen war Super-Klasse und hat uns allen sehr gut geschmeckt. Die Teller waren wie geleckt und schönes Wetter für den nächsten Tag war sicher. Verwandte und Freunde hatten uns Geld für diesen ereignisreichen Tag mitgegeben, schade dass sie die fröhliche Kinderschar nicht selbst sehen konnten.



Danach verabschiedeten wir uns mit Umarmungen und Küsschen von den Kindern, die mit dem Bus wieder zurück zum Heim fuhren. Das waren schwierige Minuten, schluck, schluck.

Mit Sangita kauften wir Stoff für 2 Kurtha's, die mir eine Schneiderin nähte. Wir schauten auch nach geeignetem Stoff für neue Überzüge der Schlafdecken der Kinder und bestellten die Karten für die Weihnachtspost an die Vereinsmitglieder. Die Fahrt zum alten Kinderheim in Kathmandu war wie immer ein Horror. Autos, Motorräder, Mopeds, Roller und Fahrräder, die Straße war verstopft, so dass wir die letzte Strecke zu Fuß gingen.

Hier erwartete uns bereits Dr. Jewan Pariyar, der in Kathmandu zur beruflichen Fortbildung weilte. Er wurde während seinem Medizin-Studium (6 Jahre) vom Verein unterstützt (Zuschuss für Essen, Wohnung, Hefte und Bücher). Wolfgang Kämpf und Jewan lernten sich 2005 durch einen Ingenieur von der Deutschen Botschaft kennen. Nach dem Abschluss seines Studiums arbeitete Jewan ab 2010 für 2 Jahre in Jumla, einem abgelegenen Gebiet im Westen von Nepal. Diese Stelle wurde ihm vom Staat zugewiesen, da er für sein Studium ein Stipendium erhalten hatte. Jewan ist 28 Jahre alt, ledig und arbeitet zurzeit als einziger Arzt in einem Krankenhaus mit 15 Betten in Lakhnat, einem 12 km entfernten Vorort von Pokhara. Täglich werden von ihm und 10 Mitarbeitern/innen ca. 25 Patienten behandelt, die meistens aus den umliegenden Bergdörfern kommen. Das Hospital arbeitet ohne Gewinn und wird von der Gemeinde und Spendern unterstützt. Eine Untersuchung kostet hier 30 Rs, gegenüber 475 Rs in Privat-Krankenhäusern. In der Hospital-Apotheke können Arzneimittel 10 % günstiger wie außerhalb erworben werden.

Unser langjähriger Freund Om und seine Tochter Ursula holten uns im alten Kinderheim ab und wir fuhren anschließend zu seinem Haus, wo wir den nächsten Tag mit seiner Familie verbrachten.

Am Dienstag eine abenteuerliche Fahrt (ca. 210 km in 8 Stunden) nach Pokhara. Dort trafen wir wieder Jewan. Mit ihm besichtigten wir sein Hospital und wanderten dann durch Bergdörfer zu einem kleinen Tempel mit See.

Verein der Freunde zur Förderung der Ausbildung von Kindern und Jugendlichen in Nepal und der Dritten Welt e.V.

Am nächsten Tag kurze Fahrt nach Naudanda, zur Schule unseres Patenkindes Monoj. Von dieser Schule waren wir sehr beeindruckt. Es ist eine gute Schule unter hervorragender Führung. Von den ca. 850 Schülern ermöglichen deutsche Pateneltern 200 Kindern den Schulbesuch. Manoj ist ein lieber Junge, dessen Mutter bei seiner Geburt gestorben ist und jetzt bei seiner Oma lebt. Das Dorf und auch das Haus besuchten wir bei unserer Wanderung von Naudanda nach Sarangkot. Diese Strecke ist sehr schön mit einer herrlichen Sicht auf die Achtausender (Dhaulagiri (8167m), Annapurna 1 (8191m), Annapurna 2 (7937m), Annapurna 3 (7555m), Annapurna-Süd (7219m) und auf den Macchapuchare (6993m).



Die nächsten Tage unternahmen wir eine Trekkingtour im Helambugebiet. Diese war sehr schön aber anstrengend, da tausende von Stufen und Höhenmetern zu bewältigen waren.

Anschließend verbrachten wir einige Erholungstage in der Familie von Om, wo wir leckeres Nepali-Essen genießen durften und ich mich beim Zubereiten von Momo`s unter Anleitung von Sanu (Om`s Frau) übte. Die schmecken super lecker.

Da das Haus von Om am Stadtrand von Kathmandu liegt, zogen wir die restlichen 3 Tage in ein Hotel im Zentrum von Tamel. In diesem Stadtviertel gibt es viele kleine Geschäfte, Restaurants und Sehenswürdigkeiten. Bei unserem Einkaufsbummel entdeckten wir ein Brezel-Bakery & Restaurant. Dort gab es leckeres Essen und super gute süße Stückchen, die schmeckten fast so gut wie bei uns daheim.

Am vorletzten Tag trafen wir uns nochmal mit Sangita zum Einkaufen, Essen, Tee und langen Gesprächen. Beim Brezel-Beck haben wir 21 süße Stückchen gekauft, die Sangita gut verpackt und verschnürt mit ihrem Roller für die Kinder mitgenommen hat.



Der Abschied, spät am Abend, fiel ihr und uns nicht leicht.

Am nächsten Tag hat uns Om wieder abgeholt und wir haben die letzte Nacht bei ihm geschlafen. Von dort hatten wir am nächsten Morgen nur ca. 10 Minuten zum Flughafen.

Als Resümee unserer Nepalreise können wir sagen, dass es eine sehr schöne Zeit war. Durch die Tage im Kinderheim

Verein der Freunde zur Förderung der Ausbildung von Kindern und Jugendlichen in Nepal und der Dritten Welt e.V.

und bei der Familie von Om haben wir das Familienleben und die nepalesischen Gebräuche intensiv erlebt.

Noch als Info:

Im Kinderheim leben jetzt 18 Kinder, 14 Mädchen und 4 Jungen. Sangita, ihre Eltern und auch das Haus sind voll ausgelastet. Wir können mit gutem Gewissen sagen, Ihr und unser Geld ist sehr gut angelegt. Es ist keine leichte Aufgabe 18 Kinder ordentlich zu erziehen und zu versorgen. Die Familie Udas macht ihre Aufgabe sehr gut und es ist dort wie in einer normalen großen Familie. Wolfgang hat vor Jahren einen guten Samen ausgesät, der heute gute Früchte trägt. Wir hoffen, dass er es von „irgendwo“ sehen kann und sich darüber freut.

Die Häuser in Nepal haben alle keine Heizung und sind auch nur sehr spärlich eingerichtet.

Gekocht wird mit Gas auf einem Zwei-Plattenkocher, Strom und Wasser gibt es nur zu bestimmten Zeiten am Tag.

Ein herzliches „Namaste“ an Sie/Euch

von

Manfred und Ruth Hickl